

Deutscher Reichstag. 22. Jan. Das Weinsteuergezet ist am Samstag endlich nach dreitägiger Debatte dem Reichstag übergeben worden...

keinen Gebrauch machen. Die Bevollmächtigten der Weinfürher mögen sich in dieser Hinsicht beruhigen...

Stumm: Die Interpellation diene zu Klärungszwecken, die Militärvorlage habe viel Arbeitsgelegenheit geschaffen...

Nachdem sich Staatssekretär v. Bötticher zur Beantwortung der Interpellation bereit erklärt hat, führt Abgeordneter Liebnicht aus, die Leere des Hauses beweise die Interesselosigkeit der bürgerlichen Parteien...

Landesproduktbörse. Stuttgart, 22. Jan. Von Getreidemarkt ist in abgelaufener Woche nicht Neues zu berichten, das Angebot ist größer als die Nachfrage...

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 14 Freitag den 26. Januar 1894. 63. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anfängerblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden unter Bezugnahme auf die Ministerial-Verfügung vom 22. April 1865 3, 1 (Reg.-Bl. S. 95) aufgefordert, auf 1. f. Mits. hierher anzuzeigen...

Postarität für Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben) des inneren württembergischen Verkehrs.

Table with 4 columns: Gegenstand, Postortverehr, Nachbarhaftsverkehr, Porto und Gebühren in Pf. Contains rates for letters, postcards, and parcels.

K. Amtsgericht Backnang. Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des Gottlieb Seitel, Amtsbieners und Bauers in Untergröben, wurde heute am 24. Januar 1894, nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

K. Hofamtsamt Waiblingen. Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 30. Januar aus Nothenbühl, Abt. 5: 12 Glattbuchen mit 2,85 Fm. l., 6,07 Fm. 11. M., 4 Hagenbüchsen 0,84 Fm. 10 Gehen mit 1,82 Fm., 1 Birke 0,28 Fm.

K. Hofamtsamt Waiblingen. Nadelreis-Verkauf.

Am Mittwoch den 31. Januar, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Fuchsbühlenebene und Winterhalde 130 Lose Nadelholzstücke verkauft, aus welchem viel Streu, Zäunfäden und Pfähle gewonnen werden können.

K. Hofamtsamt Waiblingen. Bekannmachung.

Gefuche von Bewerbern um Verleihung der Medaille der Königl. Karl-Jubiläum-Stiftung sind nicht erst bis 1. März sondern spätestens bis 15. Februar 1894 beim K. Oberamt hier einzulegen.

Im Patrizierhause.

Novelle von v. Borgstedt. (Fortsetzung.) Und mit einer stolzen, schnellen Bewegung näherte sich Felicitas der Thür, vor der sie kurz vorher verweilt gewesen hatte...

was von Herrn Christian mit gerungelter Stirn, von Arwed mit spöttischem Lächeln beobachtet wurde. Während sich das Personal entfernte, ganz entzückt von der jungen Frau, wandte der alte Patrizier sich an Felicitas...

es schürzte ihr die Schritte zu. Da stand der Mann, dessen Weib sie hieß, und blickte aus seinen blauen Augen halb belustigt, halb spöttlich auf sie nieder...

K. Hofamtsamt Waiblingen. Holz-Verkauf.

Ueber das Vermögen des Gottlieb Seitel, Amtsbieners und Bauers in Untergröben, wurde heute am 24. Januar 1894, nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

K. Hofamtsamt Waiblingen. Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 30. Januar aus Nothenbühl, Abt. 5: 12 Glattbuchen mit 2,85 Fm. l., 6,07 Fm. 11. M., 4 Hagenbüchsen 0,84 Fm. 10 Gehen mit 1,82 Fm., 1 Birke 0,28 Fm.

K. Hofamtsamt Waiblingen. Nadelreis-Verkauf.

Am Mittwoch den 31. Januar, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Fuchsbühlenebene und Winterhalde 130 Lose Nadelholzstücke verkauft, aus welchem viel Streu, Zäunfäden und Pfähle gewonnen werden können.

K. Hofamtsamt Waiblingen. Bekannmachung.

Gefuche von Bewerbern um Verleihung der Medaille der Königl. Karl-Jubiläum-Stiftung sind nicht erst bis 1. März sondern spätestens bis 15. Februar 1894 beim K. Oberamt hier einzulegen.

B a n n u n g

Turn-Verein.

Masken-Ball

am Samstag den 3. Februar
im Gasthof z. Schwänen.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mart. Damen frei.

Sämtliche Maskierte, ob Mitglied oder Nichtmitglied, haben Karten vorzuweisen. Solche sind für Mitglieder unentgeltlich und für Nichtmitglieder für 1 Mark bei Schriftführer O. Akermann, Friseur zu haben.

Anfang präzis 8 Uhr.

Der Ausschuß.

Kriegerverein Badnang.

Feier des Geburtsfestes Sr. Maj.
des deutschen Kaisers

Samstag den 27. Januar, abends 8 Uhr
im Gasthaus z. Löwen,

wozu die verehr. Einwohnerschaft und die Freunde des Vereins freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuß.

Für die Mitglieder des Vereins zugleich Monatsversammlung.

Nationaler Bürgerverein.

Die Mitglieder werden zu zahlreicher Teilnahme an der Geburtsstagsfeier Sr. Maj. des deutschen Kaisers im Gasthaus z. Löwen hiezu aufgefordert

den Vorstand.

Heilbronn.

Ich habe mich hier als

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Wohnung: Kronenstrasse 2 (Postgebäude, Eingang durch den Hof.)

Rechtsanwalt Speidel.

Reinsten Schaumwein

„Patent Reihlen.“

Alleinverkauf für Badnang und Umgebung

1/2 Flasche M. 1. 50.
90.
bei Mehrabnahme billiger empfiehlt bestens

L. Höchel.

Mech. Schreinerei Badnang.

Empfehle bei Bedarf meine fertigen

Möbel und Spiegel

in allen Branchen; lackierte und polierte Weißzeug- und Kleiderkästen, Bettladen in allen Sorten, Nach- und Waschtische, Auszug- und Umkleelagertische, Kommode in allen Größen, Spiegelschränke, Buffets, sowie ganze Zimmerarrangements; dieselben werden nach jeder Angabe prompt ausgeführt.

Sämtliche Dreherarbeiten, Klebkleben, Gesimse und Consolen in tadelloser Ausführung vorrätig.

Barg-Magazin,

bitte bei eintretenden Todesfällen daselbst gefälligst zu bezeugen.

Zu gef. Kenntnismahme, daß

Hugo Neff

von Oppenweiler
aus meinem Geschäft entlassen ist und er auch nicht mehr berechtigt ist, Entlassung zu machen.

R. Gummshaimer,
Heilbronn a. N.

Alle Sorten

Kunstmehl,

Futtermehl & Kleie

von der Kunstmühle Dehringen empfohlen zu billigsten Preisen

Jakob Feinmann,
Neufürstentütle.

Mittelschönthal.
Eine schöne, großtrüchtige

Kalbel,

gute Milchstraße und ausgewählter Schlag, legt dem Verkauf aus

Karl Klent.

Ein tüchtiger

Bieher

auf Hofleber wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte an die Expedition d. Bl.

Ein jüngerer

Lohnknecht,

welcher Lust hat, die Gerberei zu erlernen, kann sogleich eintreten bei

Notgerber Klent.

von 16-18 Jahren findet bis Lichtmess Stelle. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein fleißiges Mädchen vom Lande, nicht unter 18 Jahren, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Eine schöne

Wohnung

mit 2 Zimmern samt allem Zugehör hat sofort oder bis Lichtmess zu vermieten

Ginderer, Metzger.

Eine kleine

Wohnung

(2 Zimmer, Küche, Speisekammer und Keller) ist zu vermieten. Auskunft wo? erteilt die Expedition d. Bl.

Unterweisch.

Montag und Dienstag wird

Magasinen

gelagert, sowie reines

Neßöl

ist zu haben bei

Fr. Kloß.

Badnang. Eine gute

Backmulde

hat zu verkaufen

Gottlieb Groß, Bäcker.

Badnang. Ein freundliches

Zimmer

samt Zugehör hat bis 1. März zu vermieten

Jonathan Ade,
Wpacherstr. 82.

Neuschönthal.

Montag den 29. Januar wird

Magasinen

gelagert.

F. Knapp.

Sonntag den 28. ds.

Karlstag,

wogu alle Karl und Karlsfreunde freundschaftlich einladen

Karl Fichtner.

Badnang.

Rekruten-Versammlung.

Alle im Jahr 1874 geborenen Rekruten haben zu einer Versammlung auf Sonntag nachmittags zu G. Schweizer, Metzger freundlich ein Schreiben zu erhalten.

Visit-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei d. Bl.

Ia. Rußkohlen
Ia. Anthracitkohlen
zerkl. Gascoaks
hält ab Lager empfohlen
E. Weidmann.
Dreiblattträger
Kleesamen
sucht direkt vom Landwirt zu kaufen
T. Höchel.

Perrücken
und jede Sorte von
Bärten
empfiehlt auf bevorstehende Fastnacht
Otto Akermann, Friseur.

Wir vermitteln
Geld zu 4%
für alle Haus- und Güterzinsen
mit dem billigsten und besten
Formativschlüssel zuhandeln
Roller & Veitinger
Hypothekengeschäft Heilbronn

Prima

Schweineschmalz

empfiehlt
E. Reutter a. Markt.

Gicht- u. Rheumatismskranken
sei hiermit in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannt
* Unter-Pain-Cruxeller *
in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies vollständige Heilmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bekannt und bei allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, jedoch es keiner besonderen Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mt. die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Fabrikmarke „Unter“, denn nur die mit einem roten Unter versehenen Flaschen sind echt.

Zu haben in beiden Badnanger Apotheken, sowie in der Sulzbacher Apotheke.

Mäuse & Ratten

werden schnell und sicher getötet durch Apoth. Freyberg's (Delitzsch)
Rattenkuchen
Menschen, Haustieren u. Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobt. Dos 0,50, 1,00 u. 1,50, bei
Jul. Kaminsky, Sulzbach.

Badnang. Eine gute

Backmulde

hat zu verkaufen

Gottlieb Groß, Bäcker.

Badnang. Ein freundliches

Zimmer

samt Zugehör hat bis 1. März zu vermieten

Jonathan Ade,
Wpacherstr. 82.

Neuschönthal.

Montag den 29. Januar wird

Magasinen

gelagert.

F. Knapp.

Sonntag den 28. ds.

Karlstag,

wogu alle Karl und Karlsfreunde freundschaftlich einladen

Karl Fichtner.

Zu Kaisers Geburtstag.

Schon zwei Jahrtausende umfaßt die Geschichte des deutschen Volkes, gleichwohl ist es in seinem jetzigen Bestande einer der jüngsten unter den Staaten Europas. Mit dem Siegel der Macht schon bei seinem ersten geschichtlichen Auftreten gestempelt, vermochte es bereits vor einem Jahrtausend ein solches Staatswesen zu begründen, dessen Oberhaupt eine gebietende Stellung unter allen christlichen Völkern einnahm. Aber der gewaltige Bau drach zusammen, nicht vor dem Ansturm äußerer Feinde, sondern infolge der Unfähigkeit unserer Volksgenossen, die Sonderbestrebungen der einzelnen Stämme und ihrer Oberhäupter zu überwinden, die immer mächtiger anschwellend, zuletzt das heilige römische Reich deutscher Nation in Trümmer schlugen. Dann kam eine lange kaiserlose, schreckliche Zeit. Bergend träumten die Besten von einem einigen großen Reiche. Die Frage: „was ist des Deutschen Vaterland?“ wurde nur im Riede beantwortet und blieb eine ungelöste. Wie der Nebelungenhort schien die deutsche Kaiserkrone auf ewig verkerst zu sein in den grünen Aepfen, der nicht mehr Deutschlands Strom, nur seine Grenze war.

Da, „welch“ wunderbare Wendung durch Gottes Fügung! Ein Kreis im Silberhaar erwacht es wieder, das Diadem Karls des Großen und der Ottonen, und heute trägt sein Enkel die in gerechtem Krieg auf blutigem Schlachtfeld errungene Kaiserkrone des geeinten deutschen Reiches.

Der Kaiser ist's, dem gegenüber die Vaterlands-Liebe ihre persönliche Darstellung gewinnt. Er ist es, zu dessen Subjugation die abweichenden und sonst mit einander streitenden Stimmen der Parteien am heutigen Tage einiglos zusammenklängen in dem Rufe „Heil dem Kaiser!“

Es ist wohl eine ernste Zeit, in welcher wir den Geburtstag des Kaisers feiern; immer schärfer spigen sich die Klaffungen der Nation, trotziger erhebt der Abfall von göttlichem und menschlichem Gesetz sein Haupt, eine tiefe Unruhe und Unzufriedenheit geht durch weite Volksklassen hindurch, so die alte böse Eiferucht und Mißgunst unter den einzelnen Stämmen fängt an, sich hier und dort zu regen, und an den Grenzen im Osten und Westen schärft man das Schwert. Um so heiligere Pflicht ist es für einen Jeden, dem ein Herz voll Liebe für sein Vaterland schlägt, nicht nur heute, sondern allezeit treu zu stehen zu Kaiser und Reich in guten und in bösen Tagen. Je schlimmer sie sind, um so mehr hat ein jeder die Aufgabe, das heilige Feuer der Vaterlandsliebe in eigenen Herzen, in Haus und Familie, in Gemeinde und in seinem Berufsberufe allezeit treu zu nähren und, wo es sich thut, aufleben zu lassen zu flammender Begeisterung, zu aufopferungsvoller That.

Dazu bedarf es vor allem des einflussvollen Erfassens der Aufgaben der Gegenwart, welche die Treue im Kleinen fordert, und des lebendigen Bewußtseins, daß ein Jeder mit seinem Thun und Lassen an seinem Theile zu Wohl oder zu Weh der gesamten Vaterlandes beiträgt.

Heil dem Kaiser! Viele Gedanken, Wünsche und Gebete aus dem weiten teuren Vaterlande umzingeln heute unsern Kaiser. Mögen sie dahin in Erfüllung gehen, daß ihm fort und fort die Quelle des Segens und der Freude in seinem glücklichen Heim an der Seite der wohlgeliebten Kaiserin und inmitten der frühlichen Kinderjahre erhalten bleibe; daß er allezeit herrliche über ein Reich gleich stark und mächtig nach außen wie nach innen, und daß er getragen werde von der Liebe eines Volkes, das, wurzelt in dem schlichten Glauben der Väter, die alten deutschen Tugenden der Treue und Wahrheit, Ehrlichkeit und Keuschheit bewahrt.

Gott segne, Gott schütze und erhalte
Kaiser Wilhelm II.

Ämtliche Nachrichten.

* Eisenbahnfahrplan. Der St.-Anz. veröffentlicht die Anträge, welche die K. Generaldirektion der Staats- eisenbahnen bei dem K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, in Bezug auf den Sommerfahrplan 1894 gestellt hat.

Stuttgart-Badnang-Hall-Grailsheim.
Keine Veränderung.

Ludwigsburg-Bietigheim-Badnang.
Infolge der im Laufe des Sommerdienstes stattfindenden Betriebseröffnung der Vortwärtalbahn sollen verbleibende Änderungen eintreten zwischen Ludwigsburg- Badnang und bei

Badnang-Marbach-Bietigheim

Späterlegung des Zugs 285

	bisher	künftig
Badnang . . .	ab 6.48 nachm.	7.00 nachm.
Marbach . . .	an 7.17 "	7.40 "
Bietigheim . . .	ab 7.29 "	8.00 "
Bietigheim . . .	an 8.01 "	8.32 "

Vorrückung des Zug 285

	bisher	künftig
Marbach . . .	ab 8.48 nachm.	7.52 nachm.
Bietigheim . . .	an 9.14 "	8.15 "

Marbach a. N. - Bietigheim.

Auf dieser im Laufe des Sommerdienstes zur Eröffnung kommenden Schmalpurbahn soll der Fahrplan wie folgt eingerichtet werden:

Stuttgart, 24. Januar. Seine königliche Majestät haben durch Allerhöchste Entschliebung vom 22. Januar 1894 allergnädigst zu genehmigen gerührt, daß aus den Erträgnissen der König Karl-Jubiläum-Feier von 1893/94 als Beihilfe zur Verrückung der durch Gewitterbeschaden im Jahr 1893 verursachten Verluste die Summe von 8000 Mark der Zentralstelle des Wohlthätigkeitsvereins zur Verteilung überwiesen wird.

Nach einer veröffentlichten Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft hat die Persönlichkeit des Ermordeten von Redarrens bis jetzt noch nicht festgestellt werden können. Es ist deshalb angeordnet worden, daß die Leiche auf weitere 8 Tage im Leichenhause des Pragfriedhofs in Stuttgart aufgestellt bleibt.

Unterwürthig, 25. Jan. Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr ist in einem Schlafzimer bei Metzger Jetter in der Göttingerstraße hier ein Einbruch verübt worden. Als die Mutter ihr Schlafzimer aufsuchen wollte, war dasselbe von innen verschlossen, worauf Herr Jetter durch das Fenster ins Zimmer drang in welchem der Einbrecher eben damit beschäftigt war, die erbrochenen Kästen zu leeren. Nachdem einige herbeigeeilte Nachbarn denselben tüchtig durchgeblüht hatten, wurde er von dem inzwischen eingetroffenen Landjäger verhaftet.

Reutlingen, 24. Jan. Das Haus der Bäckerei- ebeule Vertsch in der Metzgerstraße, das in der Nacht vom 11./12. Nov. v. J. der Schaulplatz des Raubmordes an beiden Geseleuten war, wurde dieser Tage von den Erben derselben zum Preis von 20000 M. an einen Wäckermeister verkauft. Die schreckliche That hat den Kaufpreis für das stattliche Haus in der Göttingerstraße nicht wenig beeinträchtigt. Der Mörder Diemer befindet sich immer noch hier im Untersuchungsgefängnis. Man wollte denselben auch mit dem vor zwei Jahren an einem Feuertode in Ulm begangenen Mord, der immer noch nicht aufgeklärt ist, in Verbindung bringen, da sich Diemer zu jener Zeit ebenfalls in Ulm befand, ohne daß jedoch bis jetzt etwas Tatsächliches festgestellt werden konnte. (Schw. M.)

* In Weibheim a. d. Taf. ereignete sich letzten Samstag ein Unfall. Mehrere Männer waren im Walde mit Stumpenarbeiten beschäftigt; gerade als 5 derselben beim Mittagessen zusammenkamen, warf der Wind eine halbhohle Stange um, welche der Stamm den linken Fuß und die linke Hand vollständig ab, so daß sich seine Kameraden auf einer Leiter heimtragen mußten, worauf er sofort ins Krankenhaus nach Tübingen geführt wurde. Die anderen vier Männer kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

Stuttgart, 24. Jan. Morgens mittags war der Wartsaal des hiesigen Bahnhofs der Schaulplatz eines großen Tumults. Der hiesige Polizeibehälter Schwab hatte den Auftrag, eine von dem Landjäger Bäuerle von Weikersheim wegen Landfriedensbrüche und Betteln verhaftete Weib. Person an das Amtsgericht Metzgerheim abzuliefern. Kaum war er mit der Gefangenen im Wartsaal angekommen, als zwei Strömer die Thüre öffneten, die verhaftete zu befreien suchten und auf den Schwab einschoben. Als einige Leute zu Hilfe kamen, ergriffen sie die Flucht, wurden aber später von dem eben genannten Landjäger Bäuerle in Schächtersheim verhaftet.

Neck.-Ztg.

Berlin, 24. Januar. In der jetzigen verwickelten Lage ist für alle die, welche es mit der Wohlfahrt des nationalen deutschen Staates gut meinen, eine Wothschaft gebrungen, die wenigstens auf kurze Weile die Stimmung aufhellt und die Herzen erwärmt, nämlich der Schritt Kaiser Wilhelm's die Veröhnungshand an unsern alten Kaiser Bismarck zu bieten. Schon am Freitag wird Fürst Bismarck im alten Hohenzollernschloß wieder eintreffen. Die Berl. N. N. werden den Nagel auf den Kopf getroffen haben, wenn dieselben äußern, daß ein Gefühl der hohen Verehrung durch unabsehbare Kreise der Nation zufließen werde bei dieser Nachricht und man dem jungen Kaiser viel Dank wissen werde für seine That, die wiederum aus eigenem Entschließen hervorgegangen sei. Und dem ist so! Der Kaiser hätte dem deutschen Volke zu seinem Geburtsfest mit nichts größerem entgegenzutreten können als mit diesem Akte, der dem Regenten doppelte Liebe und Ehrung vom Volke entgegenbringen wird!

Berlin, 24. Jan. Auch die heutige Debatte im Reichstag wurde durch den Eindruck des nahen Besuchs des Fürsten Bismarck vollständig beherbergt. — Im ersten Brief an Bismarck betonte der Kaiser, er würde es schmerzlich bebauern, unter den Statulanten zu seinem 25-jährigen Jubiläum gleichgültig mit seinem Geburtstag den Mann zu vernachlässigen, der unter dem hochheiligen Kaiser Wilhelm vor allem dabei mitgewirkt habe, das Schwert Deutschlands und Preußens zu schließen. Hierauf antwortete Bismarck, er werde der Einladung zum Geburtstage gerne folgen, wenn der Kaiser es gefalte. Falls er nicht bereits zum Geburtstag kommen könne, werde er die überhandte Flasche Wein an diesem Tage auf das Wohl des Kaisers leeren und nächste Woche kommen. Der Kaiser zeigte diesen Brief dem Reichstagespräsidenten morgen und antwortete im Einverständnis mit Caprivi in einem zweiten Briefe, worin er seine Freude ausdrückte, den Fürsten baldmöglichst hier zu sehen. Der Kaiser fügte hinzu, er habe große, bequem gelegene Patentrezimer des Schlosses für den Fürsten bestimmt. Thatsächlich wurden die Zimmer bereits eingerichtet.

* Wie ein Lauffeuer verbreitete sich, so berichtet die Rhein. Westf. Z., in den großen rheinisch-westfälischen Industriezentren die Freudebotschaft, daß zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck ein weiterer Schritt zur Verrückung stattgefunden habe und daß Fürst Bismarck vielleicht nach Berlin kommen werde, um dem Kaiser seinen Dank persönlich für die bewiesene Teilnahme abzutreten. Man wollte Anfangs an die Nachricht nicht recht glauben, aber als von allen Seiten die Bestätigung kam, drach in den echt deutsch und monarchisch gestimmten Kreisen der Bevölkerung ein Jubel los, mächtig und gewaltig. — Aus Heidelberg den 24. wird berichtet: Unsere Stadt prangt anlässlich der Veröhnung zwischen Kaiser und Bismarck in herrlichem Flor und Schmuck. — Dem Vernehmen der Berl. Polit. Nachrichten nach besand sich Prof. Schweninger in den letzten Tagen in Friedrichshagen und ist am 24. von dort in Berlin eingetroffen. Es scheint, daß der Leibarzt des Fürsten Bedenken gegen seinen Reise nicht erhoben habe.

Berlin, 25. Jan. Freitag abend 7 1/2 Uhr fährt Fürst Bismarck wieder von hier nach Friedrichshagen zurück. Vom Bahnhofe dahier wird der Fürst morgens mittags vom Prinzen Heinrich abgeholt werden. Ein Vortrag, morgen die Wörte ausfallen zu lassen, wurde abgelehnt.

* Aus allen Theilen des Reiches, wo nur die deutsche Junge klingt, sind seit gestern Telegramme und Briefe in Friedrichshagen eingelangt, der Freude über die erheben und lang ersehnte Kunde bereiten und herzlichen Ausdruck zu schaffen.

* Deutscher Reichstag. Die Debatte über die Nothwendigkeit der Sozialdemokratie am 23. Jan. wurde mit einer Rede Kropatsch's (konierer) und Singer (Soz.) beendet. Ersterer sagte u. a. Rede's Schilderungen von der anarchischen Thätigkeit vollstelliger Spitzeln nicht mehr ernst zu nehmen. Den prinzipiellen Gegensatz zwischen Sozialismus und Anarchismus erlerne er an, in ihren Mitteln aber gleichen sich beide Parteien; die Anarchisten seien nur ein weiteres Entwicklungsprodukt der Sozialdemokratie. Die Sozialisten haben früher auch auf revolutionärem Boden gestanden, jetzt ist es jedoch nicht ausgeprochen, daß sie den wieselschmähigen Staat noch um Schutz bitten werden. Er gebe zu, daß es eine Menge Arbeiterlober gebe, aber es liege zu unterscheiden zwischen benjenzigen, die Arbeit suchen und keine finden, und solchen die nicht arbeiten wollen. Dazu komme die große Menge derer, die nicht arbeiten können, weil sie als Fabrikarbeiter nicht gelernt haben. Die Anschaffung, als ob von dem russischen Handelsverträge eine Besserung zu erwarten sei, sei ganz falsch. Handelsverträge schädigen die Landwirthschaft und züchten in ungehinderter Weise Industrie, dadurch könne die Arbeitslosigkeit nur wachsen. Die Sozialdemokratie habe noch nichts für die Armen gethan. Jede barmherzige Schwelger leiste mehr. (Lebhafte Zustimmung.) Die Monarchie allein sei imstande, den sozialen Schäden abzuheben. Sie allein habe ein warmes Herz für die Nothleidenden, wie sie dies durch viele Maßregeln bereits gezeigt habe. Die Arbeiter sollten festhalten an der christlichen Lehre, dann sei ihnen geholfen. (Lebhafte Beifall ertönt, Jüden bei den Sozialdemokraten.) Singer (Soz.): Die Sozialdemokratie habe sich längst in den Dienst des freiwilligen Diktatorientums gestellt. Die Arbeitervereine haben in Hamburg während der Cholerazeit auf diesem Gebiet blühendes geleistet. Die Ausführungen des Staatssekretärs v. Bötticher bezüglich des Steigens der Sparkassenbestände, des Mißganges der Erwerbsstände seien nicht beweisend. Neben kritisiert das Verhalten der Polizei bei den letzten Verhaftungen von Arbeitlosen, das unmoralisch, herausfordernd und brutal gewesen sei. Falls derartige Vorfälle sich wiederholten, solle man sich nicht wundern, wenn die Arbeiter mit Nevolbern zu denartigen Verhaftungen kommen. Wäthen die Arbeiter sich nicht so gemäßig verhalten, dann würde Frdr. v. Stumm heute schon die Wiedereinführung des Sozialistengesetzes verlangen. Frdr. v. Stumm rufe gegenüber der Sozialdemokratie stets nach der Polizei. Die Sozialdemokratie sei von Spiegeln umgeben.

— Am 24. Jan. verhandelte der Reichstag über Anträge bezüglich der eingetragenen Berufsvereine, welche für die Förderung der Berufsinteressen und die Unterstützung ihrer Mitglieder eintreten und Rechtsfähigkeit durch Eintragung in das Vereinsregister des Amtsgerichts erlangen wollen. Die Anträge wurden nach der Beratung an eine Kommission verwiesen.

Der Murrthal-Bote.

Kreitsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 15 Samstag den 27. Januar 1894. 63. Jahrg.

Verleger: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb derselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einmalige Stelle oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Februar & März

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

Murrhardt Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 7. Februar, vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus hier aus den Stadtwaldungen Fehrl (Saubach), Siebenknie, Maidt, Mollenberg, Lindert (Ebene) im Aufstreich:

Eichen	1 Stück mit	0,23 Rm.
Buchen	10 "	6,04 "
Erlen	18 "	5,31 "
Nadelholz-Langholz	1. Klasse	57,97 "
"	II. "	153,34 "
"	III. "	314,92 "
"	IV. "	291,12 "
"	V. "	36,27 "
Eichholz	1. II. u. III. "	37,23 "

worunter 2 hohe zu Viehtrögen geeignet. Sie zu werden Liebhaber eingeladen. Den 26. Januar 1894. Stadtpfleger.

Liegenchafts-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der Adam Scheib, Bauers Witwe hier, kommt die vorhandene, auf hiesiger Markung gelegene und in Nr. 11 ds. Bl. näher beschriebene Liegenchaft unter den genannten Bedingungen

am Dienstag den 30. Januar 1894, nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum dritten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen. Den 27. Januar 1894. Waifengericht: Vorstand: Lauer.

Rheinische Präservenfabrik

Raffauf & Co.,
Coblenz a. Rhein.
Überall käuflich.

Raffauf's Suppen

ärztl. empfohlen.

Suppentafeln:
Suppenmehle:
Hafermehl, Hafergrütze, Erbsenmehl, Reismehl etc.
Bouillon-Capseln.

In Backnang zu haben bei E. Reutter.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit halten wir uns zum Bezuge von

Thomasphosphatmehl

15-17%ig, **Rainit** 23/24%ig schwefelhaltigen Kalk zu den billigsten Tagespreisen bestens empfohlen. **Chilikalpeter** 15 1/2 bis 16% Stickstoff für das Frühjahr 1894 ebenfalls billig bei

Schwaderer & Göpper,

Phosphatwerk Burgstall.

In einem größeren Marktflecken, unweit der Oberamtsstadt, ist ein gut eingerichtetes, 2stöckiges

Wohnhaus

wegen Wohnungsveränderung dem Verkauf ausgesetzt. Das Haus ist vermög seiner günstigen Lage fast zu jedem Geschäftsbetrieb passend. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Musikalien

sind bis Vierzehn 2000 M.

Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Die

Warte des Tempels

Religiös-politisch-soziales Wochenblatt, 50. Jahrgang. Tendenz: Kampf gegen das Scharfrichtertum. Probenummern gratis. Man adressiere Expedition der „Warte“ in Stuttgart, Moientstraße Nr. 17, 13.

Ein ca. 10jähriges, kräftiges und schönes

Pferd,

gut im Zug, für Dekonomie passend, verkauft billig

Louis Ruppmann.

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen

Friedrich Horn
in Murrhardt.

Ämthliche Bekanntmachungen.

K. Oberamt Wablingen.

Marktkonzeptions-Gesuch.

Durch Dekret der Königl. Regierung des Neckarkreises vom 28. Novbr. 1890 Nr. 10848 wurde dem Gesuche der Stadtgemeinde **Wimmen** um Erteilung der Erlaubnis:

- am 1. Mittwoch des Monats März und am 2. Mittwoch des Monats August jeden Jahres je einen Viehmarkt abhalten,
- den für den 2. Mittwoch des Monats August genehmigten Vieh- und Krämermarkt bleibend auf den 2. Mittwoch des Monats September verlegen und
- mit dem für den 2. Mittwoch des Monats Mai genehmigten Viehmarkt einen Krämermarkt verbinden zu dürfen

auf die Dauer von 3 Jahren entzogen.

Die Stadtgemeinde Wimmen beabsichtigt nun, da die Konzeption zur Abhaltung dieser Märkte erloschen ist, bei der K. Regierung um Erlaubnis zur Fortsetzung dieser Märkte nachzusuchen.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch bis zum 10. Februar d. J. bei dem K. Oberamt hier anzubringen sind.

Wablingen den 25. Januar 1894. K. Oberamt: L y m.

Kaisersbach, Gerichtsbezirks Wehlheim.

Gläubiger = Aufruf.

In der überschuldeten Nachlasssache des Friedrich Lapp, Zimmermanns in Ebnl und seiner G. Ehefrau Rosine Karoline, geborene Dietrich wurde die Gläubigerliste mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten. Demzufolge ergeht gemäß Vorschriften der Teilungsbehörde an alle Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen der Frist von

zwei Wochen

bei unterzeichnete Stelle anzumelden und zu erwiesen, widrigenfalls sie, soweit sie nicht aus dem Unterpfandsbuch hervorgehen, bei der Auseinanderlegung derselben sich vorlesenden Verdringung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigen werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfand-Ges.) vorbehalten bleibt.

Zugleich werden die Gläubiger von dieser Sachlage mit dem Anfügen benachrichtigt, daß, wosfern nicht binnen zwei Wochen die Eröffnung des Konkurses erfolgt oder beantragt wird, die Verteilung des Nachlasses unter sie nach den außerhalb des Konkurses geltenden Grundregeln erfolgen würde.

Wahlheim den 25. Januar 1894. K. Gerichtsnotariat: Schönlen.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Sonntag den 3. Februar**, vormittags 10 Uhr im **Waldwirtschaftshaus** in **Nietenau** aus dem Staatswald Forst, Abt. Königshaus und Köstlich oberhalb Nietenau, Hochbach Abt. Brunnentain:

Nm.: 1 eichene Prügel, 135 buchene Scheiter, 253 buchene Prügel, 1 erlene Koller, 1 erlene Prügel, 3 forchene Koller, 10 Nadelholzprügel, 5 Anbruch. Wollen: 10 eichene, 7190 buchene, 30 erlene samt Schlagraum.

Vorzeigen in den Schlägen von 8 1/2 Uhr an.

Revier Gschwend.

Stammholz-Verkauf.

Am **Freitag den 9. Februar**, vormittags 10 Uhr, im **Ochsen Gschwend** aus Nettelwald 1. S. Waterdöle, Kohlenol 2. 4. 6, Stöbel, Köpfle, Sumpff, Kirchberg 3. 12, Reute n. Kirchberg, Spielwald 2. 7, Langert, Harbt, Dammerswald 8. 12, Gegengäpfe, Abtschölze, Kronwald 1. 3. 5, Heidenbühl, Mühlgehren, Kronreute, Woggenwald 2. 4, Wolfswald und Wartbühl:

Nadelholzlangholz, normal und Anbruch: Nm.: 560 L., 675 II., 565 III., 454 IV., 14 V. Kl. Nadelholz, normal und Anbruch: Nm.: 160 L., 92 II., und 68 III. Kl.

Anzüge aus den Anknahmerregistern liefert auf Verlangen das Kameralamt Gaildorf.

Wiederholte Aufforderung an die Militärpflichtigen (Rekruten)

vom Jahrgang 1874, sowie der zurückgestellten Mannschaften früherer Altersklassen zur ungesäumten Anmeldung im Rathhauszimmer des Stadtschultheißenamts.

Wer dies längstens bis 1. Februar 1894 unterläßt, hat Geldstrafe bis zu 80 M. oder Haft bis zu 3 Tagen zu erwarten.

Den 27. Januar 1894. Stadtschultheißenamt: G o d.

Fruchtpreise.

Backnang, den 24. Januar 1894.

Höchst mittel niedrigst
Weizen 6 M. 20 Pf. 6 M. 15 Pf. 6 M. 10 Pf.
Gerste 7 M. 20 Pf. 7 M. 16 Pf. 7 M. — Pf.
Hafer 6 M. — Pf. 6 M. 30 Pf.
Stroh 4 M. — Pf. — M. — Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang

(mit Filialien)

am Sonntag den 28. Januar.
Vormittags Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. P. A. R. Stoll.
Nachmittags Predigt: Herr Stadtdiakon Stoll.
Filialgottesdienst in Unterschöndal: Herr Stadtdiakon Stoll.

Bibelstunde in Heiningen: Dienstag abend 7 Uhr.

Rath. Gottesdienst am Sonntag den 28. Januar.

in Backnang um 9 Uhr
in Dopenweiler um 11 Uhr

Gestorben:

In Stuttgart: M. Conrad, Metzger a. D. K. Mittelberger, Lehrers W. — Marie Schwarz, Köchlin. Christiane Trauer, Nähterin. Joseph Feil, Bäckermeister, Jüngling. Friederike Kapp, Hofheim.

Mutmäthliches Wetter am Samstag, 27. Januar. (Nachdruck verboten.)

Nach vorübergehender Bewölkung ohne Niederschläge ist für Samstag und Sonntag neuerdings trockenes und größtentheils heiteres Frostwetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. Jan. Die Nord. Allg. Ztg. schreibt: Fast 4 Jahre sind verfloßen seit Kaiser Wilhelm II. und Fürst Bismarck sich gegenüberstanden. In der Zwischenzeit war Fürst Bismarck wiederholt in Berlin, aber nur auf der Durchreise zu kurzen Aufentschaften. Heute kommt er nun sich bei dem Kaiser persönlich zu melden und als Gast des Kaisers im königlichen Schloß zu verweilen. Er wird erfahren, daß, wie bei dem Monarchen, so auch bei der Bevölkerung der Reichshauptstadt und der gesamten deutschen Nation die Dankbarkeit für seine unergleichen Verdienste um das Vaterland unverändert geblieben ist. Jeder gute Patriot blickt dankerfüllt dem Herzog zum Kaiser, der aus eingetragener hochherziger Güthigkeit es unternahm, Deutschland einen solchen feurigen Tag zu bereiten. Möge dieses Fest der Persönlichkeit weitere Früchte tragen für unser ganzes politisches Leben!

Berlin, 26. Jan. Die Stadtverordneten genehmigten sämtliche zu den sozialdemokratischen Hoffmannstragen von der Kommission gemachten Vorschläge, wodurch unter Ablehnung des stündigen Arbeitstages und Vernehmung der Arbeitskräfte für die Strafreinigung der Magistrat ersucht wird zu genehmigen, weitere Tiefbauten energisch in Angriff zu nehmen. Ferner soll eventuell die Armenverwaltung ermächtigt werden, den Etat der Armenverwaltung und die Unterhaltungsätze zu überschreiten.

Barcelona, 26. Jan. Auf den sein Haus verlassenen Zivilgouverneur wurde geschossen und ist derselbe am Kopfe verwundet. Der Thäter ist ein Maurer, welcher erklärte, Anarchist zu sein.

Pavia, 26. Jan. Der Rektor der Universität beschloß wegen der Studenten-Unruhen bis zum Eintreffen neuer Befehle die Schließung der Universität und Einstellung der Vorlesungen.

* In Serbien ist neues Ministerium nun zu Stande gekommen.

Belgien.

Brüssel, 28. Januar. Ein 3000 kilo schwerer Schornstein aus Eisen, welcher durch das Feuer glühend geworden war, krachte gestern abend in dem Eisenwerk von Marghene zusammen. Der Direktor des Werkes gab rechtzeitig das Alarmzeichen, so daß die zahlreichen Arbeiter, welche um den Kamin beschäftigt waren, flüchten konnten. — nur ein Arbeiter wurde getödtet.

Rußland.

St. Petersburg, 24. Jan. Die „Wost. Ztg.“ meldet: Furthbare Stürme entlang der Wolga überschütteten die Ortschaften im Gebiete Sybran, Saratow und Astrachan mit Schneemassen; den Bewohnern ist jeder Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten.

Orenburg, 25. Januar. Umweit Samara rief ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. 5 Wagnswagen gerieten in Brand, wobei 15 Menschen verbrannten.

Verbräunetes.

Unterfürthheim, im Jan. Ein sonderbarer Auszug oder vielmehr gar keinen Anfang nahm letzter Tage eine Hochzeit hier. Während das Brautpaar sich schon zum Auszug auf das Standesamt rüstete, bestand die Braut mit großem Gesinnung darauf, sie müsse noch einen Brautpfleier haben, der Bräutigam wollte aber von einem solchen überflüssigen „Möbel“ nichts wissen. Es entstand ein heftiger Janz zwischen dem Brautpaar, der damit endete, daß der Bräutigam sich auf und davon machte, um wieder in die Fremde zu gehen. Die zurückgelassene Braut soll aber erklärt haben: „Lieber keinen Mann als keinen Brautpfleier.“

Gödingen. Im hiesigen (alten) Altboden liegt man folgendes Insekt: Untergehirtel mit seine Ehefrau Katharine Sal. geb. Stühliker aus M. seit 8 Wochen „abhandelt“ gekommen. Der redliche Funder wird gebeten, dieselbe so lange zu behalten, bis in ihrem starrsinnigen Kopf Beförderung eingetreten ist. Den 18. Januar 1894. Friedrich Jakob in Steinenbronn DM Seurgart.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenschild. Stuttgart, 25. Januar.

Die europäischen Geldbörsen sind nach der rauen Haltung der Vorwoche wieder in eine entschieden bessere Stimmung gekommen. Sie trug eingekauften Erträgen am meisten die Nachricht von der wässigen Auslösung des deutschen Reiches mit dem Fürsten Bismarck bei. Die Berliner Börse, welche die übrigen deutschen und österr. Börsen mit sich zieht, erwartet von dieser Auslösung zunächst, wenn nicht eine Beteiligung jedoch eine wesentliche Milderung der geplanten Börsensteuer, insbesondere aber auch einen nachhaltigen Einfluss des Fürsten Bismarck auf die Reichspolitik in dem Sinne, daß eine bessere Handelspolitik auch wieder eine lebhaftere Gestaltung des Geschäfts in allen Zweigen der Industrie und des Handels herbeiführen werde. Dazu kam eine ziemlich optimistische Auffassung bezüglich des Zustandekommens eines deutsch-russischen Handelsvertrags. Was die Einzelheiten des Geschäftsbetriebs betrifft, so konnten sich Bahnstationen ziemlich gut behaupten, ebenso österr. Creditbattien, während Diskont. um 3/4, gewann. Dagegen sind Reich und die übrigen deutschen Fonds durchweg gebessert. Italiener profitierten über 2 1/2%, österr. und ungarische Renten sind etwas schwächer, russ. Werte um Bruchtheile gebessert. Der Gelbstand ist sehr flüchtig. Der Privatdiskont. hat in Berlin von 2 1/2 auf 2 1/2%.

Mit Ausnahme des Hafers der wegen ungenügender Vorräte zu erhöhten Preisen umgesetzt wurde, verkehrten die Getreidemärkte in lustvoller Haltung bei weichen Preisen. Weizen per Januar fiel in Berlin von 145 auf 144 per Mai von 149 auf 147.70, Roggen p. Jan.

mal, Elisabeth“ fuhr er dann mit kühnem Ernst fort, „du bist eine herliche kleine Person, ein ganz passabler Blondkopf; aber offen gestanden, heiraten möchte ich dich nicht.“

Fräulein Wälvung drohte ihm lachend mit dem Finger.

„Das hast du verstanden, nicht wahr?“

„Ich denke Arwed, das war doch deutlich genug.“

„Nun also, höre weiter! Ich liebe Feuer, Leidenschaft, Bewegung, das ist es, und diese kleine Felicitas scheint mir eher eine stille Natur.“

„Du könntest dich irren.“

Aber Arwed antwortete nicht, sondern fuhr begeistert fort: „Weißt du, Sia, die Sängerin Ilona, das war mein Ideal, ein solches Weib, welche Blut, welche Gefühl!“

„Schweig! Arwed“, bat Elisabeth ernst, „sprich nicht so frivol, das steht dir nicht, und das verkehrt du nicht. Ich weiß nicht, ob du die Dame noch außer den Vorstellungen gefest hast; aber dessen kann ich dich versichern, sie dir als keine Frau nicht zusagen würde.“

„Das kannst du nicht so bestimmt sagen, Kleine!“

„Doch, Arwed, das kann ich“, gab Elisabeth in zuversichtlichem Tone zurück; „denn ich kenne dich. Vorübergehend ist eine Natur wie Fräulein Ilona vielleicht recht anziehend und interessant; auf die Dauer aber kann sie unmöglich festhalten.“

„Woher hast du denn diese Weisheit, Schwesterchen?“

„Aus mir selbst, Arwed! Die Ehe ist etwas Ernstes, Heiliges, sollte ich meinen, keine Romantie, überhaupt kein Scherzspiel, da giebt Fergensbildung und inneres Weib den Ausschlag.“

„D. du heilige Elisabeth!“

„D. du verstockter Sünder!“

„Ich muß dich jetzt verlassen“, und der junge Mann erhob sich, „ich muß mich noch nach meinen Freunden umsehen. Wien, Sia, es bleibt doch alles beim alten zwischen uns?“

„Natürlich, Arwed!“

Dem Mädchen heiter zunicke, verschwand Arwed, um einen Gang in die Stadt zu machen; Elisabeth aber blieb sinnend mitten im Zimmer stehen, und ein schwerer Seufzer entrang sich ihrer Brust. Ob diese beiden ihr so wertigen Menschen sich wohl jemals verstehen würden? Arwed war so eigenartig in dieser Beziehung, und Felicitas? Enttäuscht würde sie ihren Gatten jedenfalls, das fühlte Elisabeth schon jetzt, sie erschien ihr keineswegs als die stille Natur, welche er in ihr vermutete; aber dann würden die Kämpfe nicht ausbleiben. Doch das Sorgen half da nichts; sie stellte wie schon so oft ihre Sache dem anheim, der alles, alles zum Besten hinausführt, und holte sich Mut und Trost von ihm, der da will, daß allen Menschen geholfen werde.

Felicitas hatte ihr Zimmer hinter sich verschlossen und antwortete nicht auf Klopfen und Rufen. Sie wollte Ruhe haben um jeden Preis. Als es zu dunkeln begann, hatte sie die schweren Vorhänge herabgelassen und die Lampe entzündet, die Dämmerung machte die Gemächer noch unheimlicher, und nun sah Felicitas eng zusammengeknüttelt in einem der fohrbaren Stühle. Zu weinen vermochte sie nicht mehr, der Kopf schmerzte, die Wugen brannten; aber matt und traurig war sie zum Sterben und blüete trüb vor sich nieder, in Erinnerung an die glückselige Vergangenheit verfunken.

(Fortsetzung folgt.)

25. Januar. Zum Gelegentwurf über die Abzahlungsgeschäfte führt Buschka (konf.) aus, die Auswüchse der Abzahlungsgeschäfte führen dazu, die ärmeren, unerfahrenen Volksschichten zu schädigen. Eine Reihe von Abzahlungsgeschäften gebraucht das vertragsmäßige Recht, in den Fällen, wo die Klagen nicht voll bezahlt sind, die Sachen zurückzunehmen, ohne die bereits gezahlten Klagen wieder herauszugeben. Diesfalls treffe das Gesetz in den §§ 1 und 2 gute Bestimmungen. Redner bittet, das Gesetz gleich in 2. Lesung im Hause zu verhandeln. Spahn (Zentr.) hält den Entwurf für noch nicht weitgehend genug. Er vermischt das Verbot des Hausverfalls und wünscht gleichfalls, daß die 2. Lesung im Hause statfinde. Lenzmann (Freis. Volksp.) stimmt dem Gelegentwurf zu, da es sich hier um den Schutz der wirtschaftlichen Schwachen handle. Wer glaubt, wegen der Auswüchse, die dem Abzahlungsgeschäfte anhängen, es ganz vernichten zu müssen, der kennt das wirtschaftliche Leben nicht. Um der Verabschiedung des Gesetzes keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen, stimmt Redner der sofortigen 2. Lesung zu. Cuccerius (nat.lib.) ist mit dem Gelegentwurf im wesentlichen einverstanden, hätte aber doch eine sorgfältige Durchberatung in der Kommission für erwünscht gehalten. Was das Verbot des Verkaufs von Bräunelosen auf Teilzahlung anlangt, so wäre es wünschenswert, wenn das Verbot auf Wertpapiere überhaupt ausgedehnt würde.

Berlin, 24. Jan. Dem hiesigen deutschen Kamerun-Komitee ist folgende Meldung zugegangen: Garba (neun Tagereisen östlich von Jola, nördlich von Benué). Die Expedition verließ am 13. Oktober hier angekommen und in der freundlichsten Weise vom Hauptling aufgenommen und um Gründung einer Station gebeten worden. Die Expedition ist wohl- und es war beabsichtigt, in wenigen Tagen nach Dubandjeba am oberen Benué abzumarschieren, um von dort aus östlich über den 15. Grad den Schari zu erreichen.

Gotha, 23. Januar. In der herzoglich Meiballsch heute während der Probe der Meier für das Ginzgustfest am 31. d. Mt. die Galerie zusammen. Zwei Frauen kamen dabei ums Leben, 1 Frau und 1 Kind wurden tödtlich und 12 Personen schwer verletzt.

Ceteris legibus.

Wien, 25. Januar. Das „Fremdenblatt“ konstatiert, die aus der hochherzigen Initiative des Deutschen Kaisers hervorgegangene Annäherung an den hochverdienten ehemaligen Reichsstatthalter sei auf rein menschliche Beweggründe zurückzuführen, aber die Genugthuung über das Verschwinden der Klut zwischen Berlin und Friedrichsbach sei offenbar so groß, daß ihr Wert für die Gesamtsinnung im Reich nicht abgesprochen werden kann. Das „Fremdenblatt“ ist überzeugt, daß der Schritt des Kaisers die volkste und herzlichste Zustimmung Caprivis hat und den Vorpost für die staatsmännliche Größe des Fürsten Bismarck zum Ausdruck bringt. Der Artikel des bekanntlich dem auswärtigen Amte nahestehenden Blattes schließt: „Wenn Fürst Bismarck in Berlin erscheint, wird Deutschland mit Freuden seinen Nationalhelden, den Kaiser und seinen Auserwählten vereint sehen; vereint den thatkräftigen, jungen Herrscher, der an der Spitze des Reiches steht, den Mann, der so viel gethan, um es zu schaffen, und den Minister, der die von ihm übernommene schwierige Aufgabe mit Festigkeit und Weisheit bewältigt.“

Prag, 24. Januar. Die Karlsbrücke immer härtere Risse aufweist, befehrt man ihren Einsturz.

Frankreich.

Paris, 25. Januar. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte den Anarchisten Merigean, in dessen Wohnung Sprengstoffe vorgefunden wurden, zu 3 Jahren Gefängnis.

Im Patrizierhause.

Novelle von v. Borghilde.

(Fortsetzung.)

„Wie immer, Arwed, wenn du fort bist! Aber diesmal bin ich für dein langes Fernbleiben entschädigt worden; denn du hast mir doch eine Schwester mitgebracht.“

„Ah, Sia, du hast Felicitas schon gesehen? Wie kam das, erzähle es mir!“ Und Arwed warf sich bebaglich in einen Sessel und betrachtete die Spitzen seiner Lederschuhe.

„Ich ging bald nach eurer Ankunft zu ihr“, begann Elisabeth, „und fand sie in Thränen. Sie war gut und herzlich zu mir, Arwed, — du mußt freundlich mit ihr sein“, fuhr sie plötzlich bitrend fort die Arme um des Bruders Hals legend, „ich habe sie schon jetzt lieb. Verprieß es mir, es kann dir auch nicht schwer werden, Felicitas ist reizend.“

„Das versteht du nicht, Sia“, sagte der junge Mann mit einem überlegenen Lächeln. Dergleichen kann eine Frau — auch du nicht, Elisabeth, — unmöglich beurteilen. Nun ja, Felicitas ist hübsch, aber — nun, wie soll ich gleich sagen, Weib, um dir verständlich zu sein, sie ist — sie ist nun einmal nicht mein Fall.“

„Das versteht ich in der That nicht“, erwiderte das junge Mädchen traurig, ihre kleinen Augen auf des Bruders schönes, gleichmütiges Gesicht heftend; „da hast du recht, Arwed.“

„Siehst du, ich wüßte es ja! Komm einmal her, Sia, ich will versuchen, es dir klar zu machen!“ rief der junge Mann, sie zu sich heranziehend. „Sieh!

Abgibt, gedruckt und verlegt von Fr. C. v. Backnang.